

Mitteilungsblatt Dezember 2024

Landesvertretung Pensionistinnen und Pensionisten in der GÖD Tirol

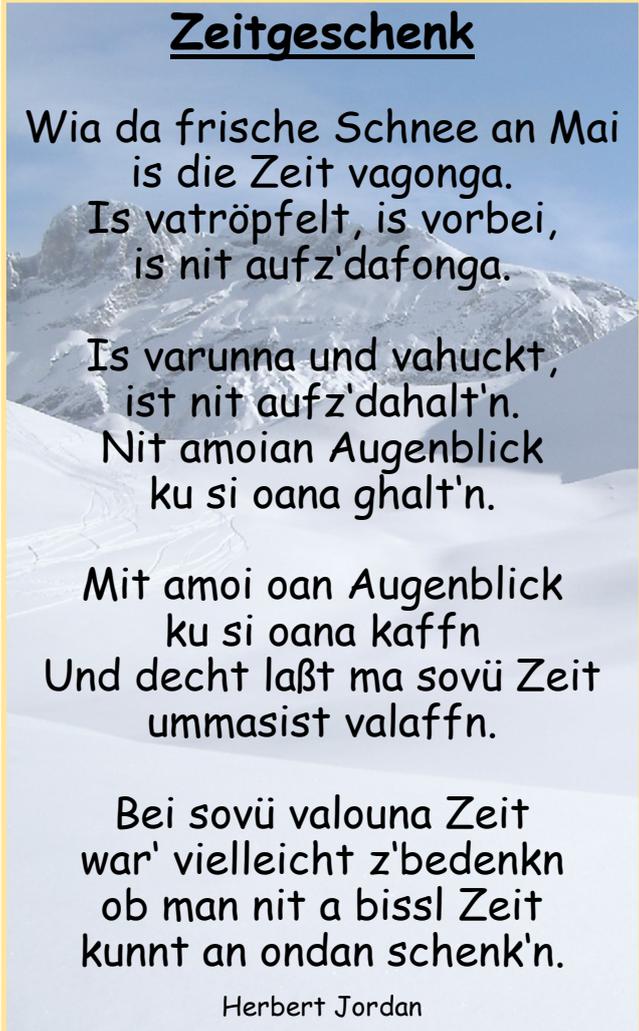
<https://tirol.penspower.at/>

Danke

Vor dem Hintergrund der heranrückenden Weihnachtsfeiertage und angesichts eines zu Ende gehenden Jahres möchten wir uns als Landesvertretung der Pensionist:innen in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst bei allen unseren treuen Mitgliedern herzlich bedanken. Bedanken für die Treue zur Gewerkschaft, die Solidarität — aber auch für die zahlreichen mündlichen oder schriftlichen Kontakte und Rückmeldungen. Unser Bestreben war es, unseren Mitgliedern Ansprechpartner, Ratgeber, Helfer in schwierigen Situationen oder einfach nur Zuhörer zu sein. Leider können wir nur einen Teil unserer Mitglieder mit unseren Infoschreibern erreichen, weil wir unseren Mailverteiler nur langsam vergrößern können. Wir haben Geduld und vor allem den Optimismus, dass sich die Zahl der per Mail zu erreichenden Kolleg:innen weiter erhöhen wird.

Unser Bestreben und unser Anspruch wird es auch im kommenden Jahr sein, die Serviceleistungen zu adaptieren und vielleicht sogar auszubauen. Jedenfalls stehen wir als Ansprechpartner persönlich und telefonisch jeweils Dienstag und Donnerstag zwischen 09:00 Uhr und 10:30 Uhr für unsere Mitglieder zur Verfügung. Mails können natürlich jederzeit an uns gerichtet werden - Mail kennen keine Bürozeiten. In dringenden Fällen bitte wir im Landesvorstand anzurufen (0512/560110-414 Frau Kofler). Die dortigen Mitarbeiter:innen werden die dringenden Anfragen an uns weiterleiten.

Zeitgeschenk



Wia da frische Schnee an Mai
is die Zeit vagonga.
Is vatröpfelt, is vorbei,
is nit aufz'dafonga.

Is varunna und vahuckt,
ist nit aufz'dahalt'n.
Nit amoian Augenblick
ku si oana ghalt'n.

Mit amoi oan Augenblick
ku si oana kaffn
Und decht laßt ma sovü Zeit
ummasist valaffn.

Bei sovü valouna Zeit
war' vielleicht z'bedenkn
ob man nit a bissl Zeit
kunt an ondan schenk'n.

Herbert Jordan



Ich darf im Namen der Landesleitung allen Mitgliedern ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes Ankommen im Neuen Jahr wünschen.

Weihnachten ist das Fest der Wünsche. Für alle, die sich mit dem Schenken - aus welchen Gründen auch immer - schwer tun, kann das obenstehende Gedicht des Mundartdichters Herbert Jordan vielleicht eine kleine Hilfestellung sein.

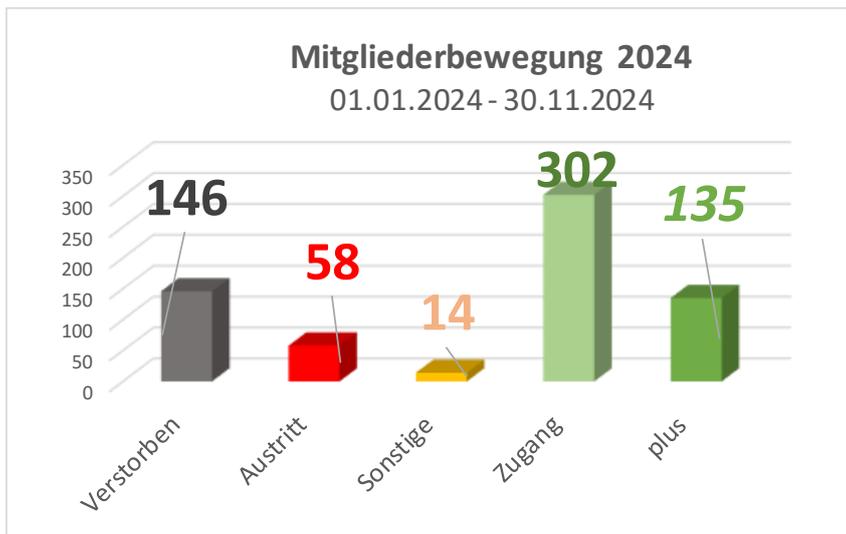
**Unser Weihnachtswunsch ist einfach und lautet:
Bleiben Sie uns treu!**

Es war ein gutes Jahr

68.334 Mitglieder zählt die Bundesvertretung Pensionist:innen Anfang Dezember 2024 - ein Netto-Plus von 1184! Die Pensionist:innen stellen damit mehr als ein Viertel (26,15%) aller Mitglieder in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. In Tirol vertreten wir (Stand Ende November 2024) aktuell 5878 Pensionist:innen, das sind wiederum fast 30% aller Tiroler GÖD-Mitglieder.

So befriedigend diese Zahlen sind, so wichtig ist es, dass immer wieder neue Mitglieder zu uns stoßen. Ein kurzer Blick auf die Statistik zeigt, wie schwierig es ist, Mitgliederzahlen zu halten oder gar zu steigern.

Auch wenn die Pensionist:innengewerkschaft nicht direkter Verhandlungspartner der Regierung ist, so sind wir doch in den Gremien des Pensionistenverbandes und des Seniorenbundes vertreten und haben so natürlich auch Anteil an deren Erfolgen. Als solchen dürfen wir die Pensionsanpassung - es ist eigentlich dein gesetzlich geregelter Inflationsausgleich - in der Höhe von 4,6% bezeichnen.



In unserem Zuständigkeitsbereich - dem Land Tirol - haben wir versucht, den Ansprüchen unserer Mitglieder gerecht werden zu können. Zahlreiche mündliche und schriftliche Anfragen sind an uns herangetragen worden. Auch wenn wir bei weitem nicht auf alle Fragen die gewünschten Antworten geben konnten, so war es aber meist möglich Wege aufzeigen und die nötigen Kontakte herstellen, die zu einer Lösung mancher Probleme beitragen. Unsere Teams im Büro - sowohl Dienstag als auch Donnerstag - arbeiten freiwillig und unentgeltlich und

erledigen alle anfallenden Arbeiten. Hunderte von Geburtstagsgratulationen werden geschrieben und verschickt, alle Neueintretenden werden mit dem Servicehandbuch versorgt, traurige Anlässe wie Todesfälle werden erledigt und den Hinterbliebenen die nötigen Informationen hinsichtlich Sterbekostenbeitrag übermittelt.

Und erfreulicherweise können wir auch wieder Reisen anbieten, die von der Kollegenschaft auch in Anspruch genommen werden. Einzig eine Tagesfahrt musste wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden - alle anderen Reisen konnten zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer durchgeführt werden.

Und schließlich gehen wir mit unseren finanziellen Mitteln sehr sorgsam um - dafür sorgen nicht nur unsere Finanzreferentin, sondern alle Mitglieder der Landesleitung.

Pensionistenausweis?

Aus einer Rückmeldung haben wir erfahren, dass die Mitgliedskarte der GÖD mit dem Aufdruck PENSIONISTENAUSWEIS z.B. bei den Innsbrucker Verkehrsbetrieben nicht als Pensionistenausweis anerkannt wird. Vor allem Kolleg:innen aus dem Bereich der Landeslehrer:innen haben das Problem, dass es für Beamte seitens des Dienstgebers keinen offiziellen Pensionistenausweis gibt. Aus diesem Grund hat sich die GÖD entschlossen, einen solchen in Form einer neuen Mitgliedskarte zur Verfügung zu stellen. In ganz vielen Fällen wird dieser „Ausweis“ auch als solcher anerkannt. Um Situationen wie solche bei den IVB zu vermeiden, raten wir jedenfalls zur Mitnahme eines amtlichen Lichtbildausweises (Führerschein, Personalausweis - beide Dokumente sind ja auch in Scheckkartenform erhältlich) mitzuführen.



Sind unsere Pensionen sicher?

Das Schüren von Sorgen um die Sicherheit unserer Pensionen ist alt. Fast so alt wie unser Pensionssystem selbst. Das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz und damit die ursprüngliche gesetzliche Ausgestaltung der Pensionen für die unselbstständig Erwerbstätigen trat am 1.1.1956 in Kraft. Bereits drei Jahre später, im Jahr 1959, wurde ein Artikel mit folgender Überschrift in einer Tageszeitung veröffentlicht:

Sonntag, 29. März 1959

ÖSTERREICHISCHE P

Sozialstaat ist in der Sackgasse Wer zahlt morgen die Renten?

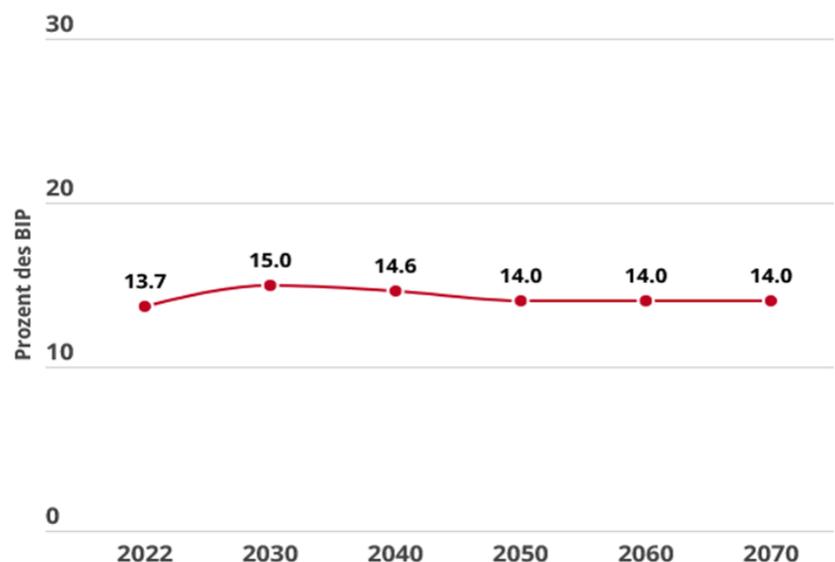
Dass unsere Pensionen - vorausgesetzt das bisherige System wird beibehalten - sicher sind, zeigen viele Untersuchungen. Immer wieder gibt es Versuche durch Hinzurechnung von Ausgaben, die mit den Pensionen eigentlich nichts zu tun haben, Beweise zu erbringen, dass die Pensionen künftig nicht mehr finanzierbar sein werden.

Und dann kommen regelmäßig die Hinweise aus der Wirtschaft, dass der Staat nicht wirtschaften können und nur Privat- oder Firmenpensionen der Zukunft standhalten können. Aber: Alles was auf dem Kapitalmarkt passiert unterliegt immer großen Schwankungen. Wer garantiert, dass sich das angelegte Geld wirklich so verzinst, wie angenommen? Die letzten Jahre sollten auch dem Laien die Augen geöffnet haben. Viele Pensionskassen haben arg zu kämpfen oder sind defizitär. Private Pensionskassen haben das Jahr 2022 mit 2,7 Milliarden Verlust abgeschlossen. Im Umlagesystem besteht diese Gefahr nicht. Die heutige Generation finanziert mit ihren Beiträgen nicht ihre eigene Altersversorgung, sondern diejenige ihrer Eltern und Großeltern. Das ist der Generationenvertrag. Die Pensionsbeiträge werden also nicht angespart, somit können sie auch nicht verspekuliert werden, und sie können nicht weniger Zinsertrag einbringen als erwartet. Das Geld, das in private Pensionen investiert wird, ist - wie oben erwähnt - hohen Risiken ausgesetzt. Für gesetzliche Pensionen gibt es diese Risiken nicht.

Das gesetzliche Pensionssystem in Österreich ist langfristig sicher. Das belegen Berechnungen der EU-Kommission. In diesen Berechnungen werden die Staatsausgaben für Pensionen im Verhältnis zur gesamten Wirtschaftsleistung (BIP) dargestellt. Zentrales Ergebnis ist, dass die Ausgaben für Pensionen zwar steigen, aber ab etwa 2040 wieder sinken werden. Zwischen 2022 und 2070 erhöhen sich die Gesamtausgaben für Pensionen um lediglich 0,3 Prozentpunkte von 13,7 Prozent auf 14 Prozent der Wirtschaftsleistung. Und das, obwohl in dieser Berechnung sogar die Pensionen der Beamtinnen und Beamten enthalten sind.

Das bedeutet, dass die Finanzierung der gesetzlichen Pension in Österreich auch langfristig gesichert ist. Blickt man in die Vergangenheit, zeigt sich, dass ein gewisser Teil der Pensionen immer schon durch den Staat finanziert wurde. Dieser Wert ist seit mehreren Jahrzehnten stabil.

Pensionen nach dem Umlageprinzip in Österreich sind stabil finanziert



Quelle: Ageing Report 2024 EU-Kommission, Austrian Country Fiche on Public Pensions

Fortsetzung nächste Seite →

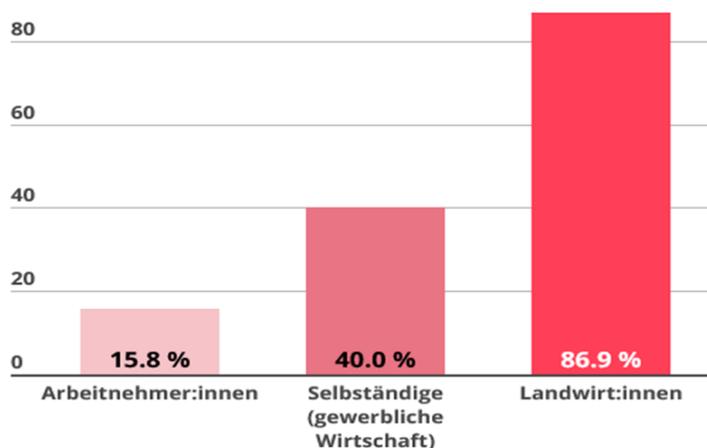
Quellen für Textauszüge und Grafiken: ÖGB, AK, A&W Blog

Die Finanzierung des staatlichen Pensionssystems erfolgt durch Beitragszahlungen mit unterschiedlichen Beitragssätzen. Von Unselbständigen werden insgesamt 22,8 Prozent, von Selbständigen 18,5 Prozent und von Landwirt:innen 17 Prozent an Abgaben abgeführt.

Arbeitnehmer:innen finanzieren sich dadurch ihre Pensionen überwiegend selbst. Der staatliche Zuschuss - die sogenannte Ausfallhaftung - zu den Pensionsaufwendungen betrug 2021 nur 15,6 Prozent.

Zum Vergleich: Bei Selbständigen muss fast die Hälfte (40,0 Prozent) zugeschossen werden, und bei Landwirt:innen sogar 86,9 Prozent (jeweils ohne Aufwand für Ausgleichszulagen sowie ohne Partnerleistungen).

Bundesbeitrag* zu Pensionen in Prozent des Pensionsaufwandes



Gute Arbeitsmarktpolitik sichert Pensionen

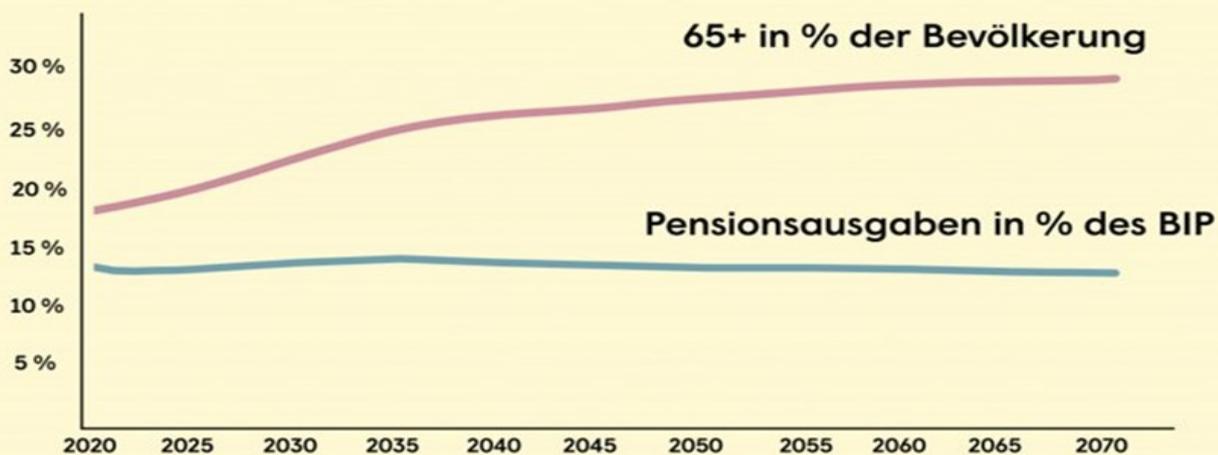
Zentral für die Finanzierung der Pensionen ist die Entwicklung der Löhne und Gehälter. Wenn Arbeitnehmer:innen mehr verdienen, fallen auch mehr Beiträge für die Pensionsversicherung an. Zusätzlich macht es einen Unterschied, wie viele Menschen arbeiten.

Wenn viele Menschen in Beschäftigung sind und die Arbeitslosigkeit niedrig ist, wirkt sich das positiv auf die Pensionsfinanzierung aus. Auch wenn sich unsere Gesellschaft demografisch verändert und der Anteil der Älteren zunimmt, heißt das nicht automatisch, dass Pensionen nicht mehr finanzierbar sind.

Durch eine aktive Arbeitsmarktpolitik, die Menschen hilft in Beschäftigung zu kommen, kann eine langfristige Finanzierung des Pensionssystems sichergestellt werden

Die Finanzierbarkeit der Pensionen hängt wesentlich mehr von der Beschäftigungslage und der Höhe der Einkommen ab als vom Pensionsantrittsalter. Hohe Beschäftigung und hohe Einkommen sind somit der Schlüssel zu sicheren Pensionen.

PENSIONSAUSGABEN IN % DES BIP, PERSONEN AB 65 IN % DER GESAMTBEVÖLKERUNG



Quelle: Langfristprojektion der EU-Kommiss



Wir dürfen schon gespannt sein, welche Wege eine neue Regierung einschlagen wird, um den Staatshaushalt in Ordnung zu bringen und einem möglichen Defizitverfahren der Europäische Kommission zu entgehen. Die Gefahr, dass die Ausgaben für die Pensionen ein Teil eines möglichen Sparpaketes sein könnten besteht durchaus. Dabei ist es wohl egal, aus welchen politischen Farben sie diese nächste Regierung zusammensetzt.

Wir werden wachsam bleiben!

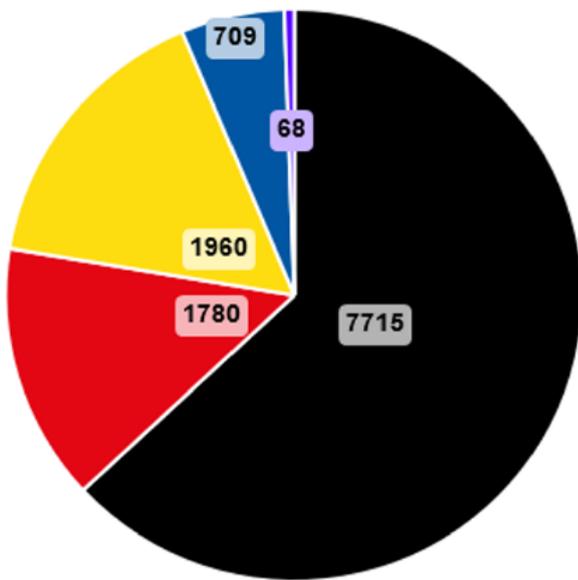
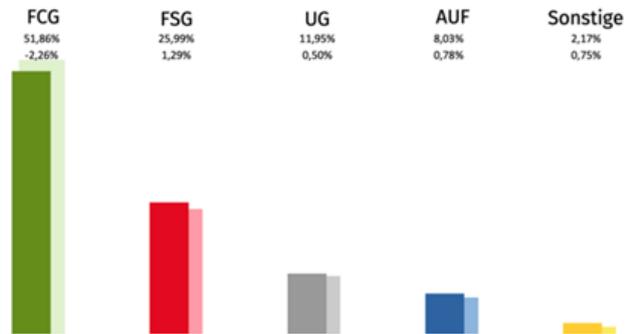
Bundespersonalvertretungs- wahlen 2024



Die Bundespersonalvertretungswahlen brachten keine großen Veränderungen. Auch für unsere Landesvertretung hat das Wahlergebnis keine gravierenden Auswirkungen, weil für die gewerkschaftlichen Gremien nur die anerkannten Fraktionen FCG, FSG und UG berücksichtigt werden. Einziger Wermutstropfen ist leider die sinkende Wahlbeteiligung. Daran gilt es wohl in Zukunft hauptsächlich zu arbeiten.



Bundes-Personalvertretungswahlen 2024 Vorläufiges Gesamtergebnis



FCG	7715 Stimmen (63,07%), 54 Mandate (62,79%)
FSG	1780 Stimmen (14,55%), 18 Mandate (20,93%)
UG	1960 Stimmen (16,02%), 8 Mandate (9,30%)
AUF	709 Stimmen (5,80%), 6 Mandate (6,98%)
PFG	0 Stimmen (0,00%), 0 Mandate (0,00%)
SONSTIGE	68 Stimmen (0,56%), 0 Mandate (0,00%)

Information Mitgliedsbeiträge 2025

(gültig ab 1.1.2025)

• Berufstätige:

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt 1 % des Bruttobezuges, höchstens jedoch 1 % des Referenzbetrags gem. § 3 Abs. 4 GehG, höchstens € 34,10.

• Pensionist:innen:

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt 0,5 % der Bruttopension, höchstens € 13,72.

• Personen in einem Ausbildungsverhältnis:

Lehrlinge, Verwaltungsassistent:innen, Krankenpflegeschüler:innen, Personen im Ausbildungsdienst zahlen ab 1.1.2025 0,75 % ihres Einkommens aus dem Ausbildungsverhältnis.

• Fixe Beiträge – Personen ohne Einkommen:

Schüler:innen und Student:innen ohne Dienstverhältnis, Arbeitslose und Personen in Familienhospizfreistellung oder Karenz bezahlen einen Anerkennungsbeitrag von € 4,50 monatlich.

• Ausnahmen:

Personen im Präsenz- oder Zivildienst, in der Schutzfrist oder in Karenz nach MSchG und Personen in Karenz nach dem VKG bleiben beitragsfrei Mitglieder, wenn sie vor Beginn dieser beitragsfreien Zeiten mindestens sechs Monate Vollbeiträge entrichtet haben.

Ist das nicht der Fall, bleibt die Mitgliedschaft nur durch Bezahlung des Anerkennungsbeitrag von € 4,50 monatlich aufrecht.



Vorsicht im Internet

Gerade in der Vorweihnachtszeit mehren sich die Betrügereien im Internet und es zahlt sich aus, vorsichtig zu sein. Dabei sind vor allem die Warnhinweise von **Watchlist Internet** (Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation) eine große Hilfe. Das Institut wird von verschiedenen Bundesministerien, der Arbeiterkammer, der Wirtschaftskammer u.a. unterstützt. Es zahlt sich aus, öfter auf diese Seite zu sehen.

Letzte Warnung: Kostenfalle Gesundheitstest

Auf gesundheitskontrolle.com oder gesundheitsbewertung.com werden 2-minütige Gesundheitstests versprochen. Nach Beantwortung einiger Fragen erhalten Sie angeblich eine „maßgeschneiderte und individuelle Gesundheitsanalyse“ von Gesundheitsexperten. Wir raten zur Vorsicht: Wenige Tage später flattert eine Rechnung über 79 Euro ins Haus.



Sicher ist auch das folgende Webinar von Interesse. Die Anmeldung erfolgt auf der Homepage www.watchlist-internet.at

Webinar: Smartphone, Tablet & Co sicher nutzen!

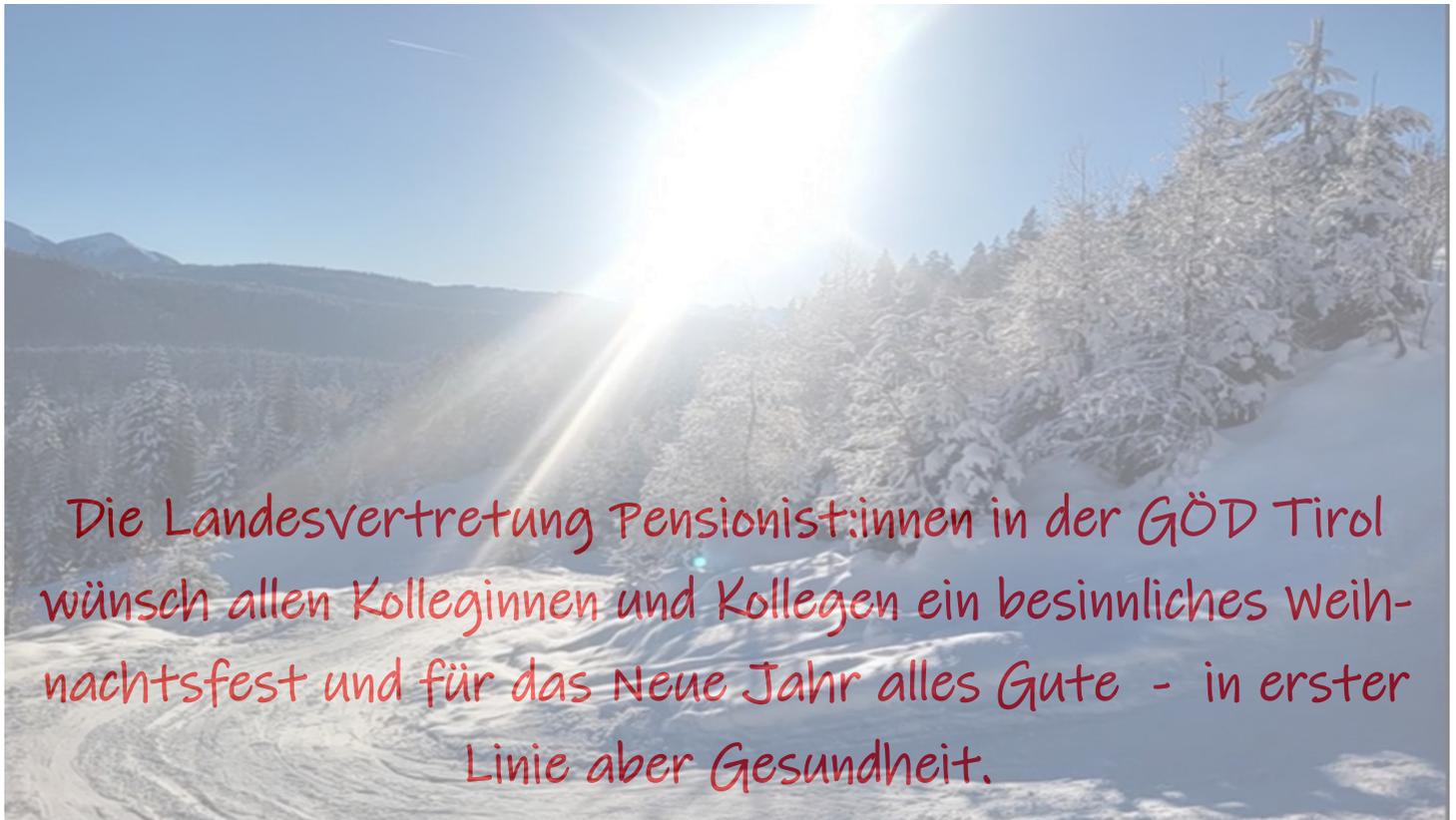
Wie kann ich meine persönlichen Daten am Smartphone, Tablet & Co. schützen? In diesem Webinar zeigen wir Ihnen die wichtigsten Sicherheitseinstellungen – von Berechtigungen über Datenschutz bis hin zu Nutzungszeiten. Machen Sie mit unseren ExpertInnen Ihre digitalen Geräte sicher: [Montag, 16. Dezember 2024, 18:30 - 20:00 Uhr via zoom.](#)

Eine Liste der betrügerischen Internetseiten findet man unter:

<https://www.watchlist-internet.at/unserioese-webseiten/>

Dubiose Internetseiten kann man an folgende Stelle melden::

<https://www.watchlist-internet.at/melde-formular>



Für die Landesvertretung Pensionist:innen und Pensionisten in der GÖD Tirol

Dr. Gerhard Ditz

Vorsitzender-Stellvertreter

Walter Meixner

Vorsitzender

Reinhard Fettner

Vorsitzender-Stellvertreter